

Luzerner Wochenmarkt

Die Ateliers für Frauen sind noch bis 15. Dezember jeden Dienstag und Samstag auf dem Luzerner Wochenmarkt vertreten. Marktstand beim Luzerner Theater, Dienstag 7.30 bis 12 Uhr, Samstag 7.30 bis 12.30 Uhr.

Mitgliederanlass

Am Dienstag, 6. November findet der diesjährige Mitgliederanlass statt. Die schriftliche Einladung folgt.



Kurznews

Blog



Ab sofort vertiefen wir die Themen aus den SAH News in unserem Blog. Sie finden ihn unter www.sah-blog.ch

E-Newsletter

Wenn Sie künftig unseren elektronischen Newsletter erhalten möchten, freut uns Ihre Anmeldung! Einfach eine E-Mail senden an newsletter@sah-zs.ch

Video



Ein Video mit Einblick ins Angebot SAH Garten und Landwirtschaft finden Sie auf unserem Youtube-Kanal (auf unserer Website oben rechts anklicken oder über QR-Code einloggen).

Impressum

Herausgeberin: SAH Zentralschweiz
Text & Redaktion: Elisabeth Gebistorf Käch, Daniel Furrer
Fotos: Kairat Birimkulov (S. 2), Roman Moos (S. 3 oben), Jutta Vogel (S. 1 und S. 3 unten)
Gestaltung: Lukas Gallati Grafik, Luzern
Druck: Druckerei Ebikon AG

Unsere Standorte

Geschäftsstelle und Bereich Arbeit und Bildung
Birkenstrasse 12
Postfach 3867
6002 Luzern
Telefon 041 418 71 81

Migration Co-Opera
Reussport 2
6004 Luzern
Telefon 041 249 49 00

Infozentrum Luzern
Bundesstrasse 9
Postfach 3867
6002 Luzern
Telefon 041 360 30 04

Infozentrum Sursee
Centralstrasse 14b
6210 Sursee
Telefon 041 921 93 05

Bildung und Integration Zug
Bahnhofstrasse 16
6340 Baar
Telefon 041 712 27 20

Ateliers für Frauen
Kantonsstrasse 19
6048 Horw
Telefon 041 340 46 40

Fachstelle BiSt
Birkenstrasse 8
Postfach 3867
6002 Luzern
Telefon 041 240 78 68

info@bist.ch
www.bist.ch

info@sah-zs.ch
www.sah-zentralschweiz.ch

IBAN CH25 0900 0000 6048 0662 7
Postcheckkonto 60-480662-7

Digitalisierung als Chance?

Die Digitalisierung wird unsere Arbeitswelt nachhaltig verändern. Sie birgt viele Chancen – wenn wir sie richtig gestalten. Das SAH Zentralschweiz ist gefordert, die digitalen Kompetenzen seiner Klientinnen und Klienten verstärkt zu fördern, aber auch Angebote für Menschen zu schaffen, welche von den digitalen Anforderungen definitiv überfordert sind. Was wird sich verändern und was braucht es, damit die berufliche Integration auch künftig gelingt?

Das Kerngeschäft des SAH Zentralschweiz ist die Arbeitsintegration. Im Kontext Digitalisierung interessiert uns daher insbesondere deren Bedeutung für die Aus- und Weiterbildung. Gerade der Bereich der Stellensuche/Stellenbewerbung wandelt sich derzeit rasant. Viele Firmen rekrutieren ihre Mitarbeitenden online. Die Zeiten, in denen Bewerbungen ausgedruckt und per Post versandt wurden, sind vorbei. Nicht nur werden freie Stellen fast ausschliesslich online veröffentlicht, Arbeitgeber/-innen gehen dazu über, den Bewerbungsprozess online abzuwickeln: Die Kommunikation mit potentiellen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern findet heute auch per Videokonferenz oder Chat statt. Manche Arbeitgebende erwarten eine Videobewerbung. Somit wird auch für niedrigqualifizierte Jobs, bei denen der berufliche Alltag wenig digitale Kompetenz voraussetzt, in der Bewerbungsphase eine solche verlangt.

Auch, dass der Arbeitsmarkt dynamischer wird, merken wir sehr. Globalisierung, Digitalisierung, Automatisierung, Personenfreizügigkeit, Arbeitsbedingungen (mehr befristete Anstellungsverhältnisse und in gewissen Branchen mehr Teilzeit- als Vollzeitstellen) verändern die Stellensuche markant. Wir müssen unsere Klientinnen und Klienten für diese und weitere Anforderungen rüsten und befähigen.

Die Digitalisierung wird die Arbeitswelt und die Jobprofile in den nächsten Jahren fundamental verändern. Das SAH Zentralschweiz ist gefordert, die digitale Transformation umzusetzen und sie zu leben. Die rasante Entwicklung bietet zahlreiche Chancen – welche aber erst solche sind, wenn wir sie wahrnehmen. Dabei müssen wir nicht nur die aktuellen Prozesse und Tools überprüfen, sondern auch die Art, wie wir zusammenarbeiten, kritisch analysieren. Agilität ist dabei ein wichtiges Thema.



Daniel Furrer
Stv. Geschäftsleiter SAH Zentralschweiz,
Leiter Taskforce Digitalisierung



Es braucht individualisierte Lösungen

Die Situation ist herausfordernd. Viele der Klientinnen und Klienten des SAH Zentralschweiz können mit der fortschreitenden Digitalisierung nicht mehr Schritt halten. «Der Wissensstand und die Fähigkeiten dieser Menschen sind sehr unterschiedlich. Um möglichst effektiv und effizient Kompetenzen aufzubauen, brauchen wir Lösungen, die wir individuell auf die Personen abstimmen können», erklärt Daniel Furrer, Leiter der SAH-internen Taskforce Digitalisierung. Letztere wurde im Frühjahr 2018 gebildet und erarbeitet zukunftsfähige Ansätze in Beratung und Bildung mit dem Fokus auf die berufliche Integration.

Die Angebote des SAH Zentralschweiz zielen auf eine rasche (Wieder-)Integration der Teilnehmenden – Schweizerinnen und Schweizer, Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommene – in den Arbeitsmarkt ab. «Dies bedingt, dass wir uns laufend den sich ändernden Rahmenbedingungen anpassen», sagt Daniel Furrer. Einige zentrale Themen im Bereich Digitalisierung sind schon längst Bestandteil der Angebote. «Wir möchten nun aber einen Schritt weiter gehen und die digitalen Kompetenzen unserer Klientinnen und Klienten verstärkt fördern. Doch es gibt auch Stellensuchende, für die die digitalen Hürden einfach zu hoch sind.» Wen dies betrifft, wird bereits früh eruiert: Bei neuen Klientinnen und Klienten prüfen die SAH Berater/-innen in einem ersten Schritt, welche digitalen Kenntnisse vorhanden sind und wo Lücken bestehen.

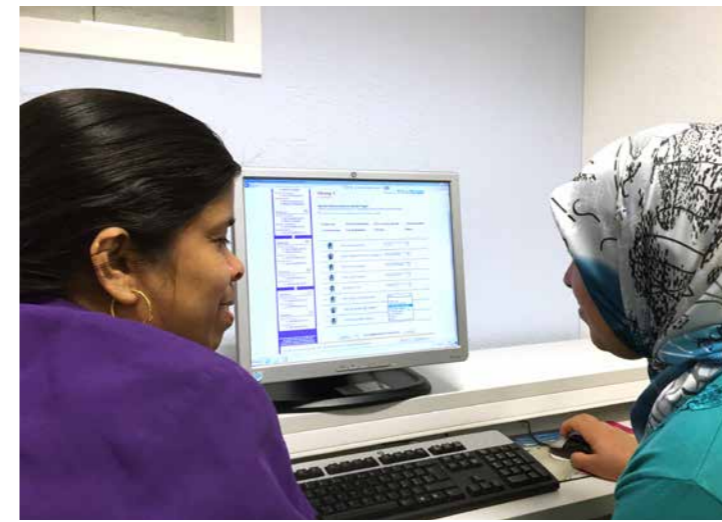
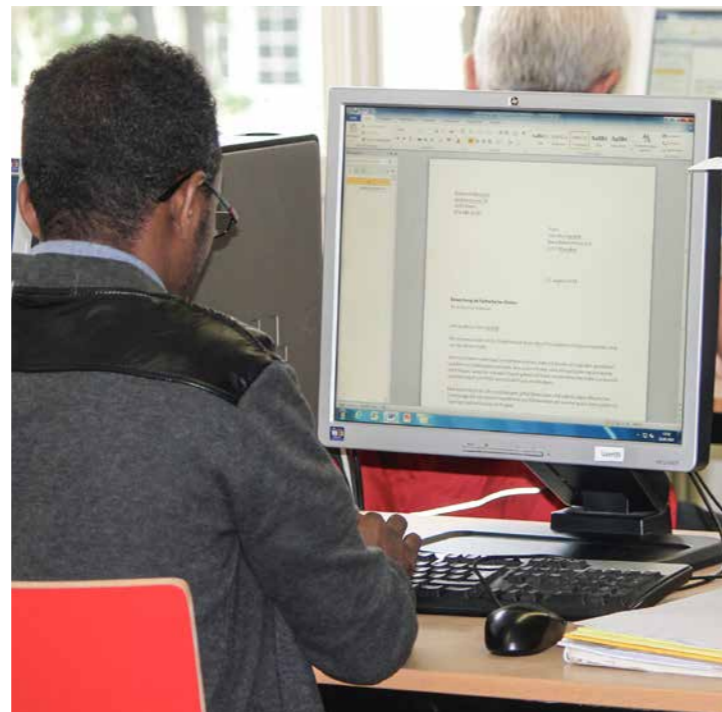
«Auch im klassischen Bereich der Beratung und des Coachings bieten die technischen Entwicklungen Möglichkeiten, welche wir gerne vertiefen möchten.»

Daniel Furrer,
stv. Geschäftsleiter SAH Zentralschweiz,
Leiter Taskforce Digitalisierung

«Dies gibt uns die Möglichkeit, die weiteren Schritte zu individualisieren», erklärt Daniel Furrer. «Zudem diskutieren wir über Angebote für Menschen, welche von den digitalen Anforderungen definitiv überfordert sind.»

Um Individualisierung im Rahmen der vorhandenen Ressourcen überhaupt möglich zu machen, will man beim SAH Zentralschweiz die herkömmliche Face-to-Face-Beratung und den Präsenzunterricht mit E-Learning-Elementen ergänzen. Dieses so genannte «Blended Learning» wird es künftig den Klientinnen und Klienten erleichtern, ihre Wissenslücken zu schliessen. Da der Aufbau modular ist, können ihnen jeweils passgenau die notwendigen Kompetenzen vermittelt werden.

«Auch im klassischen Bereich der Beratung und des Coachings bieten die technischen Entwicklungen Möglichkeiten, welche wir gerne vertiefen möchten», erzählt Daniel Furrer. «Das Blended Counseling, also eine Verschmelzung der Face-to-Face-Beratung mit Online-Beratung, werden wir in einem zweiten Schritt angehen.»



Digitale Kompetenzen sind entscheidend

Katharina Degen und Ursina Jud Huwiler vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) in Bern vertreten in «Die Volkswirtschaft*» den Standpunkt, dass – obwohl die technischen Möglichkeiten der Automatisierung sich fortlaufend erweitern – nicht davon auszugehen ist, dass die Gesamtbeschäftigung sinkt. Vielmehr habe der technologische Fortschritt in der Schweiz jeweils zu einem robusten Beschäftigungswachstum beigetragen. Auf der Basis aktuellen Wissens sei davon auszugehen, dass die Digitalisierung, ähnlich wie die bisherigen technologischen Basisinnovationen, das gesamtwirtschaftliche Beschäftigungswachstum positiv beeinflussen wird.

Herausforderungen sehen die beiden Expertinnen im Zusammenhang mit sich verändernden Kompetenzanforderungen in erster Linie im Bildungsbereich. Wer auf dem Arbeitsmarkt gefragt sein will, muss über die geforderten Kompetenzen verfügen. An sich ist dies keine neue Erkenntnis, jedoch wird in der künftigen Arbeitswelt die Bildungsfrage noch bedeutsamer. Sie entscheidet, ob die Menschen mitkommen oder nicht.

«Bewerbende sind gefordert, sich kreativ von der Masse abzuheben und die Vielfalt des Internets vorteilhaft zu nutzen.»

Monika Staubli,
Teamleiterin Bildung und Infozentren

Monika Staubli, Teamleiterin Bildung und Infozentren beim SAH Zentralschweiz, und ihre Teams sind damit täglich speziell konfrontiert: «Die verschiedenen Bildungsangebote werden laufend neu angepasst, so dass unsere Kursteilnehmenden, Hilfs- und Fachkräfte, sich im schnell ändernden Arbeitsmarkt bewegen können», erklärt sie. Speziellen Herausforderungen sehen sie und ihre Teams sich in den beiden SAH Infozentren Luzern und Sursee gegenüber: «Die Besuchenden der SAH Infozentren (Anm. der Redaktion: vielfach Langzeitarbeitslose und Menschen mit Migrationshintergrund) besitzen meist keine E-Mail-Adresse oder haben keine bis sehr wenige PC-Kenntnisse. Mit dem Smartphone kommen sie mehrheitlich gut zurecht. Es wurde ihnen jedoch installiert und Einstellungsänderungen können sie selbstständig keine vornehmen. Der neue Bewerbungsprozess via Internet ist für diese Menschen schwierig und teilweise nicht ausführbar. Sie benötigen in diesem Prozess mehr Unterstützung als noch vor einem Jahr.»

*Die Volkswirtschaft 1-2/2018

Die Digitalisierung wird die Arbeitswelt und die Jobprofile in den nächsten Jahren fundamental verändern. Darauf bereiten wir unsere Klientinnen und Klienten – meist niedrig qualifizierte Personen – vor.

Blended Learning ermöglicht

- eine intensivere und individuellere Schulung und Begleitung,
- die Aneignung von für den künftigen Arbeitsmarkt zwingend notwendiger zeitgemässer IT-Kompetenzen, mehr Selbstbestimmung und Eigenverantwortung im Bewerbungsprozess,
- die Aneignung der nötigen Fertigkeiten für den Online-Bewerbungsprozess.

E-Learning-Module ab diesem Herbst

Grundsätzlich werden im SAH Zentralschweiz Angebote seit jeher laufend weiterentwickelt. Bei der Implementierung von E-Learning will man nun schnell voranschreiten, sagt Daniel Furrer. «Vor kurzem haben wir das Grobkonzept ausgearbeitet, bereits diesen Herbst werden wir voraussichtlich mit der Umsetzung einzelner Module starten. Es ist Neuland für uns, aber wir sind zuversichtlich, dass wir per Ende Jahr erste Blended Learning-Elemente an insgesamt 68 IT-Arbeitsstationen an sieben Standorten einsetzen können.» Allein an den zwei Standorten SAH Infozentrum Luzern und SAH Infozentrum Sursee wären es im vergangenen Jahr 19'000 Personen gewesen, die von Blended Learning profitiert hätten.

Die weiteren Schritte hängen laut Furrer sehr davon an, welche finanziellen Ressourcen zur Verfügung stehen. Dank einem Förderbeitrag der Albert Koechlin Stiftung AKS ist die Entwicklung der ersten E-Learning-Module finanziell abgedeckt. Weitere müssen folgen. Da für die berufliche Integration von Benachteiligten digitale Kompetenzen künftig unabdingbar sind, hofft Daniel Furrer, auch weitere Stiftungen und Privatpersonen für die Unterstützung dieses Vorhabens zu gewinnen.

